

Universität Tartu
Fakultät für Geisteswissenschaften
College für Fremdsprachen und Kulturen
Abteilung für Germanistik

Native Präfixverben als Lerngegenstand im Deutschen als
Fremdsprache

Eine Untersuchung semantischer Häufigkeit in lernerrelevanten Texten

Bachelorarbeit

Verfasser: Mihkel Pisa

Betreuer: M.A. Martin Schönemann

Tartu 2017

INHALT

Einleitung	3
1. Wortbildung der Deutschen Verben	5
1.1. Partikelverbbildung	5
1.2. Präfixverbbildung	6
2. Native Präfixe und deren Bedeutung	7
2.1. Präfix <i>be-</i>	8
2.2. Präfix <i>ent-</i>	10
2.3. Präfix <i>er-</i>	11
2.4. Präfix <i>miss-</i>	13
2.5. Präfix <i>ver-</i>	14
2.6. Präfix <i>zer-</i>	16
3. Analyse der gewählten Materialien	18
3.1. „ <i>Deutsch für uns</i> “	18
3.2. „ <i>Deutsch perfekt</i> “	22
4. Auswertung der Ergebnisse	24
Schlussbetrachtung	26
Literaturverzeichnis	28
Resümee	29

Einleitung

In dem estnischen Schulsystem muss man obligatorisch mindestens zwei Fremdsprachen lernen. Laut dem staatlichen Lehrplan beginnt man in den estnischen Schulen das Lernen der ersten Fremdsprache spätestens in der 3. Klasse und der zweiten Fremdsprache in der 6. Klasse an, wobei die Auswahl der Sprachen mit Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch begrenzt sind. Weiterhin hat man die Möglichkeit Sprachen als Wahlfach in der Grundschule und im Gymnasium zu lernen (Haridus- ja Teadusministeerium 2008: 27). Wie bei jeder neuen Sprache, fängt man das Lernen mit leichteren Wörtern oder öfters verwendeten Phrasen an. Nach einiger Zeit unterscheidet man Wörter deutlicher als Nomen, Verben, Adverbien, Präpositionen usw. Beim Lehren und Lernen gilt als ein gutes Material ein von Didaktikern ausgegebenes Lehrbuch. Lehrbücher werden in der heutigen Welt immer wieder erneut ausgegeben oder verbessert, da neue Lehrmethoden und Entdeckungen das Lernen einfacher und schneller machen sollen. In der vorliegenden Bachelorarbeit möchte ich herausfinden, ob das Lehren der Verben, beschränkt auf nativen Präfixverben ohne homonyme Verbpartikeln (*be-*, *ent-*, *er-*, *miss-*, *ver-* und *zer-*) erleichtert werden kann, wenn man beweisen kann, dass die Präfixe öfters eine bestimmte Bedeutung tragen. Diese Herangehensweise würde das Lehren der lokalen Präpositionen ähneln, denn wenn man weiß, was z.B. *durch*, *neben*, *unter* oder *zwischen* bedeuten, kann man auch Wörter mit jeweiligen Bestandteilen sich besser merken und erlernen. Die Daten basieren auf Ingeburg Kühnholds ausführliche Untersuchung von deutschen Präfixverben, deren Gliederung nach Funktionsgruppen und der Präsentation derer Häufigkeit.

Die Arbeit besteht aus zwei theoretischen und zwei empirischen Teilen. Das theoretische Teil besteht aus zwei Kapiteln. Das erste Kapitel widmet sich zur Erläuterung der Deutschen Verben und deren Bildung. In dem Unterkapitel wird näher die Bildung der Partikel- und Präfixverben erforscht. Der zweite theoretische Teil befasst sich mit den semantischen Aspekten der Präfixverben, genauer mit nativen Präfixverben.

Im empirischen Teil werden die Ergebnisse von dem theoretischen Teil an gewählten Materialien verglichen. Im ersten Unterkapitel wird das Lehrbuch von Anu Schulz analysiert und im zweiten Unterkapitel die nativen Präfixverben und ihre semantische

Häufigkeit in der Zeitschrift „Deutsch perfekt“ untersucht. Am Ende werden Schlussfolgerungen und weitere Untersuchungsmöglichkeiten erörtert.

Das Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, ob bestimmte Präfixe bei der Bildung von Präfixverben eine öfters vortretende semantische Bedeutung haben und ob diese Kenntnis auf das Sprachlehren übertragen werden kann.

1. Wortbildung der Deutschen Verben

Da der Schwerpunkt der Bachelorarbeit an den nativen Präfixverben liegt, werde ich in dem folgenden Kapitel zunächst die Wortbildung der Deutschen Verben erörtern. Zu diesem Zweck referiere ich die theoretische Spezifik der Verbbildung von Duden, Wolfgang Fleischer, Michael Lohde und Elke Donalies, wobei alle Aussagen einander ergänzen. Nachdem erläutere ich die zwei wichtigsten Verbbildungsmöglichkeiten im Deutschen, d.h. Partikel- und Präfixverbbildung.

Wolfgang Fleischer gliedert die Wortbildung des Verbs in drei verschiedene Wortbildungstypen: Zusammensetzung (Komposita aus zwei Verbstämmen, Komposita mit einem Nominalstamm, Komposita mit adverbialen Partikeln und sonstige Fälle), Ableitung (Desubstantiva, Deadjektiva, deverbale Ableitungen und Suffixerweiterungen) und Präfixbildung (Fleischer 1982: 306-325). Laut Duden findet die Mehrheit der Verbwortbildung durch „Linkserweiterung verbaler Basen durch Präfixe und Verbpartikeln sowie die desubstantivische Konversion statt“ (Duden 2006: 696). Wortbildungen durch Rückbildung, Suffix- und Zirkumfixderivation, deadjektivische Konversion aber auch die Präfixderivation und Partikelverbbildung aus substantivischen und adjektivischen Basen, sind schwächer ausgebaut (Duden 2006: 696). Michael Lohde stellt fest, dass „die verbale Wortbildung [---] sich erheblich von der des Nomens [unterscheidet]“, weil das Verb die Satzstruktur stark prägt und somit Verbbildung und Syntax aufs Engste miteinander „verflochten“ sind (Lohde 2006: 222).

1.1. Partikelverbbildung

Die zwei bedeutendsten Verbbildungsmöglichkeiten sind Partikelverbbildung¹ und Präfixverbbildung².

Laut Duden versteht man unter Partikelverben „komplexe Verben mit einem morphologisch und syntaktisch trennbaren Erstglied“ (Duden 2006: 705). So wird „ein Verb mithilfe eines Präelements von einer verbalen, substantivischen oder adjektivischen Basis abgeleitet“ (Duden 2006: 677), z.B. *kommen+ an= ankommen*, *Beute+ aus= ausbeuten*, *fest+ halten= festhalten*. Verbpartikel werden im Wort immer

¹ „Je nach Beschreibungsebene und Beschreibungsziel werden für diese Erstglieder verschiedene Termini gebraucht. In der Wortbildung heißen sie beispielsweise trennbares Präfix (Fleischer 1969), Halbpräfix (Wellmann 1998), postpoierbares Präverb (Šimečková 1994), Nachverb (Weinrich 1993) oder Verbpartikel (Eichinger 1989), in der Syntax u.a. Verbzusatz“ (Duden 2006: 705).

² In Duden wird es als Präfixderivation genannt (Duden 2006: 698).

betont (Duden 2006: 706), z.B. *'überwinden, 'anstreben, 'ankommen*. Im Duden wird weiterhin erklärt, dass Verben mit einem betonten Erstglied wichtig für den deutschen Satzbau sind, weil die Verben sich „dem syntaktischen Prinzip der Klammerbildung [unterwerfen]“ (Duden 2006: 696), d.h. in verschiedenen Satztypen können die sprachlichen Einheiten entweder rechts oder links auftreten, z.B. bei dem Verb *eintreffen*: *Der Flug trifft pünktlich ein* und *Trifft der Flug pünktlich ein?*

1.2. Präfixverbbildung

Fleischer definiert als ein Präfix „ein gebundenes Morphem, das reihenbildend vor ein Grundmorphem oder eine Morphemkonstruktion tritt, um ein Wort oder eine Flexionsform des betreffenden Wortes zu bilden.“ Zusätzlich stellt er fest, dass Präfixe im Vergleich zu den Suffixen, im heutigen Deutsch fast nur wortbildende, nicht flektierende Funktion haben (Fleischer 1982: 76). Elke Donalies macht die Bemerkung, dass die Präfixe der Verben wenig mit anderen Wortarten tauschbar sind:

„Verben haben nur wenige Präfixe mit anderen Wortarten gemeinsam, z.B. mit Nomina und Adjektiven die Präfixe *ko-* (z.B. *kooperieren*) und *miss-* (z.B. *missdeuten*). Die Präfixe dagegen die wesentlich zum Ausbau des Verbwortschatzes beitragen, nämlich *be-*, *ent-*, *er-*, *ver-*, und *zer-*, sind spezifisch für die Kategorie Verb, z.B. *begehen*, *entgehen*, *ergehen*, *vergehen* und *zergehen*.“ (Donalies 2002: 117)

Lohde kommt zur Erkenntnis, dass „der Bestand präfigierter Verben [im] Deutschen zahlenmäßig sehr gross [sic!] [ist] und dass „die meisten Präfixe /--/ in hohem Masse zu Neubildungen [beitragen]“ (Lohde 2006: 231-232).

Bei der Präfixverbbildung handelt es sich um „komplexe Verben mit einem Präfix als erster unmittelbarer Konstituente.“ Im Gegensatz zu Partikelverben, sind Präfixverben morphologisch und syntaktisch nicht trennbar (Duden 2006: 698). Nach Duden zufolge gliedern sich in der Gegenwartssprache die wichtigsten nativen verbalen Präfixe sich in zwei Gruppen:

- a) Präfixe ohne homonyme Verbpartikel (*be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *miss-*, *ver-*, *zer-*).
- b) Präfixe mit eine gleichlautende Verbpartikel und ein Funktionswort (*durch-*, *hinter-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *wider-*).

(Duden 2006: 699)

Präfixverben werden meistens nicht betont aber „in Verbindung mit bereits präfigierten Verben übernehmen sie allerdings den Wortakzent (*'überbetonen, 'übererfüllen, 'untervermieten, 'missverstehen*) (Duden 2006: 699). Die Basen der Präfixverben sind vorwiegend verbal (Kühnhold 1973: 142).

2. Native Präfixe und deren Bedeutung

Die semantische Bedeutung der Präfixverben ist nicht immer leicht einzuordnen, denn viele Verben sind polysem, d.h. mehrdeutig (Lohde 2006: 231). Deshalb kann laut Duden „ein und dasselbe Präfix /--/ mit Basen verschiedener Wortarten und auch mit Basen derselben Wortart jeweils unterschiedliche Wortbildungsbedeutungen ausprägen“ (Duden 2006: 702).

Da meine Untersuchung eine quantitative Analyse der gewählten Präfixe und deren semantischen Häufigkeit benötigt, werde ich die Ergebnisse von Ingeburg Kühnhold in „*Deutsche Wortbildung. Erster Hauptteil: Das Verb*“ verwenden. Sie hat eine umfangreiche Untersuchung der Deutschen Präfixverben durchgeführt, wobei das Material aus verschiedenen Textkorpora stammt und zahlreiche Wörterbücher beträgt. Obwohl das Buch im Jahre 1973 ausgegeben wurde, entstehen neue Verben nicht so rapide und deshalb hat es auch fast 35. Jahre später einen aktuellen Inhalt.

Wie im vorigen Kapitel schon erwähnt, kann man native Präfixe laut Duden in zwei gliedern: Präfixe ohne homonyme Verbpartikeln und Präfixe mit eine gleichlautende Verbpartikel und ein Funktionswort. In der vorliegenden Arbeit widme ich mich ausnahmslos den Präfixen ohne homonyme Verbpartikeln, denn die konkrete Bedeutung der Partikeln (ausgesehen von *miss-*) ist nicht leicht nachvollziehbar, im Gegensatz zu Präfixen mit einer gleichlautenden Verbpartikel und ein Funktionswort, wo Partikeln wie *durch-*, *hinter-* und *über-* einen eher universellen Bedeutungsgehalt tragen und sind deshalb auch für die Schüler schon leichter zu verstehen.

Weiterhin werden die Untersuchungsergebnisse der Verben von Ingeburg Kühnhold in Tabellen dargestellt, wo die Präfixe in Funktionsgruppen gegliedert werden, mögliche Leitformen angegeben werden, die Signalisierung des semantischen Aspektes gezeigt wird, den Anzahl der erforschten Verben beinhaltet und letztendlich auch einen prozentuellen Überblick des jeweiligen Präfixes im Zusammenhang dessen

Gesamtbestandes herschafft. Die Autorin unterscheidet bei einigen Funktionsgruppen Verben, die meistens als Basis ein Substantiv (BS), Adjektiv (BA) oder Verb (BV) haben.

2.1. Präfix *be-*

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:	Anzahl der Stichwörter	Anteil am Gesamtbestand des betreffenden Präfixes
<i>be</i> ₁ -	<i>Begegnen, etw. beschreiten</i>	„Kontakt“	718	92%
<i>be</i> ₂ -	<i>Etw. befeuchten</i>	Zielzustand (BA)	35	4,5%
<i>be</i> ₃ -	<i>Beharren, etw. begründen</i>	Intensivierung	24	3,1%
<i>be</i> ₄ -	<i>Jmdn. betören</i>	Zielzustand (BS)	3	0,4 %
			=780	

(Kühnhold 1973: 146)

Das Präfix *be-* hat am häufigsten die Funktion eines „Kontaktes“. Näher schreibt Kühnhold, dass dies in zwei geteilt werden kann, wo *be-*:

- 1) „einen Kontakt [signalisiert] bzw. eine Kontaktaufnahme (Kontakt herstellende Annäherung) in Verbindung mit einem als selbständiges Verb funktionierenden Simplex“ (ebd. S. 181).
z.B. *etw. bekämpfen, etw. bekleben, jmdn. bedrängen.*
- 2) „einen Kontakt bei subst. Basis [signalisiert]“ (ebd. S. 183).
z.B. *etw. beflecken, jmdn. beeindrucken, etw. beabsichtigen.*

Weiterhin hat das Präfix drei andere Funktionsgruppen, die aber mit einem sehr geringen Anteil vertreten sind. Bei 35 Stichwörtern wird eine „Signalisierung des Übergangs bzw. Überführens in einen Zielzustand“ gezeigt (ebd. S. 292), z.B. *betrocknen, etw. befeuchten, jmdn. befreien.* Dabei ist zu merken, dass die Wörter mit einer adjektivischen Basis abgeleitet sind. In 24 der erforschten Wörter findet eine

Intensivierung statt (ebd. S. 355), z.B. *sich bedanken, sich beeilen, sich bemühen*. Am wenigstens signalisiert das Präfix *be-* „das Hinüberführen einer Größe in eine neue Gestalt, die durch die substantivische Basis bezeichnet wird“ (ebd. S. 308), z.B. *jmdn. begasten, jmdn. betören* und *jmdn. betölpeln*.

2.2. Präfix *ent-*

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:	Anzahl der Stichwörter	Anteil am Gesamtbestand des betreffenden Präfixes
<i>ent</i> ₁ -	<i>Enteilen, etw. entleihen</i>	Entfernen	385	95%
<i>ent</i> ₂ -	<i>Entbrennen, etw. entzünden</i>	Beginn	12	3%
<i>ent</i> ₃ -	<i>Entgrünen, etw. entfernen</i>	Zielzustand (BA)	8	2%
			=405	

(Kühnhold 1973: 148)

Das Präfix *ent-* hat insgesamt drei Funktionsgruppen. Durchaus am häufigsten wird „ein Entfernen (bzw. eine Entfernung), meist mit dem Nebensinn einer Bewegung aus etwas heraus [signalisiert]“ (ebd. S. 218), z.B. *etw. entflecken, entfliehen, etw. entkorken*. Die übrigen zwei haben prozentual einen sehr geringen Anteil bei der semantischen Bedeutung von *ent-*. Trotzdem, insgesamt 12 von der untersuchten Stichwörter deuten auf einen „Beginn“ oder konkreter auf „das Einsetzen bzw. Hervorrufen eines Zustands“ hin (ebd. S. 284), z.B. *entbrennen, etw. entzünden, entschlafen*. Bei der übrigen 8 Wörter findet Dank dem Präfix *ent-* die „Signalisierung des Übergangs bzw. Überführens in einen Zielzustand“ statt (ebd. S. 295) und die entstehenden Verbe sind meistens mit einem adjektivischen Basis, z.B. *entgrünen, etw. entleeren, sich einer Sache entledigen*.

2.3. Präfix *er-*

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:	Anzahl der Stichwörter	Anteil am Gesamtbestand des betreffenden Präfixes
<i>er</i> ₁ -	<i>Etw. erarbeiten</i>	Erfolgreicher Abschluss	148	43,5%
<i>er</i> ₂ -	<i>Erblinden, jmdn./etw. erfrischen</i>	Zielzustand	73	21,5%
<i>er</i> ₃ -	<i>Erdröhnen, jmdn./etw. erkennen</i>	Beginn	33	9,7%
<i>er</i> ₄ -	<i>Erfolgen, etw. erdulden</i>	Intensivierung	33	9,7%
<i>er</i> ₅ -	<i>Erlöschen, jmdn. erwürgen</i>	Vollständige Durchführung bzw. Abschluss	24	7,1%
<i>er</i> ₆ -	<i>Erspriessen, etw. erteilen</i>	Herausnehmen bzw. -gehen aus etw.	12	3,5%
<i>er</i> ₇ -	<i>Erwachsen, etw. errichten</i>	Aufwärtsbewegung	11	3,2%
<i>er</i> ₈ -	<i>Etw. erschließen</i>	Öffnen oder Schließen	3	0,9%
<i>er</i> ₉ -	<i>Jmdm. etw. ersetzen</i>	Ersatz	2	0,6%
<i>er</i> ₁₀ -	<i>Sich ermannen</i>	Zielzustand (BS)	1	0,3%
			=340	

(Kühnhold 1973: 148-149)

Das Präfix *er-* hat laut Kühnhold sehr viele Bedeutungen und wird deshalb in zehn verschiedenen Funktionsgruppen systematisiert. Die Hauptfunktion von *er-* ist die Signalisierung eines Erfolgreichen Abschlusses. Die Wörter sind überwiegend mit einer verbalen Basis (ebd. S. 341), z.B. *etw. erarbeiten, erforschen, erraten*. Mit über ein

Fünftel der 340 erforschten Verben, weist *er-* auf einen Zielzustand hin (ebd. S. 293), z.B. *ergrauen, jmdn./etw. erfrischen, erkranken*. Mit jeweils 33 der untersuchten Verben (9,7%) hat das Partikel *er-* die Funktion von einem „Beginn“, wo „das Einsetzen bzw. das einmalige, plötzliche Stattfinden einer Handlung“ signalisiert wird (ebd. S. 284), z.B. *erblühen, erbrennen, jmdn. erfreuen*. Gleichermaßen repräsentiert (mit 9,7%), wird durch den Partikel eine Intensivierung vorgerufen (ebd. S. 354), z.B. *etw. erdulden, etw. erfordern* und *jmdn. ernähren*. In 24 Stichwörtern wird ein „Abschluss, das Resultat eines Vorgangs, meist ein Vernichten bzw. Zugrundegehen“ signalisiert (ebd. S. 325), z.B. *ertrinken, jmdn. ermorden, etw. erlöschen*. Die übrigen fünf Funktionsgruppen des Präfix *er-* sind mit weniger als 5% vertreten, so tragen 12 Verben die Bedeutung „Heraustragen“, wo konkreter „eine Bewegung nach außen, ein Herausnehmen bzw. –gehen aus etw.“ signalisiert wird (ebd. S. 221). Dies kann laut Kühnhold in vielen Fällen durch „heraus“ ersetzt werden (ibid.), z.B. *erfließen, etw. erlesen, etw. erpressen*. Bei 11 Verben deutet die Bedeutung auf eine „Aufwärtsbewegung“ hin, die alle parallelen *auf-* Bildungen neben sich haben (ebd. S. 171), z.B. *etw. erbauen, etw. erheben, jmdn. erziehen*. Mit weniger als 1% geben drei Verben ein „Öffnen oder Schließen“ an (ebd. S. 343-344), z.B. *etw. erschließen, etw. erbrechen* und *etw. ergraben*. In zwei Stichwörtern hat das Präfix die Funktion eines „Ersatzes oder einer Stellvertretung“ (ebd. S. 352), z.B. *etw. ersetzen* und *etw. erstatten*. Letztendlich wird mit einem Verb „das Hineingeraten in eine bestimmte Verhaltensweise, den Übergang in einen Zielzustand“ signalisiert, wo als Beispiel *sich ermannen* genannt wird (ebd. S. 308).

2.4. Präfix *miss-*

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:	Anzahl der Stichwörter	Anteil am Gesamtbestand des betreffenden Präfixes
<i>miss-</i>	<i>Missglücken, etw. missdeuten</i>	Verkehrte Durchführung einer Handlung	24	100%

(Kühnhold 1973: 149)

Das Präfix *miss-* hat ausnahmslos (100%) bei 24 Stichwörtern die Bedeutung „verkehrte Durchführung einer Handlung“ und kann auch auf ein „nicht gewolltes falsches Resultat“ andeuten (ebd. S. 348). Die Autorin gliedert das Präfix in zwei, wo *miss-*:

- 1) „die Bedeutung des Grundverbs negiert oder umkehrt“ (ebd. S. 350).
z.B. *missglücken, misstrauen, missfallen.*
- 2) „die Tätigkeit des Grundverbs auf verkehrte Weise vollzieht“ (ebd. S. 350)
z.B. *missinterpretierten, missverstehen, jmdn. missleiten.*

2.5. Präfix *ver-*

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:	Anzahl der Stichwörter	Anteil am Gesamtbestand des betreffenden Präfixes
<i>ver</i> ₁ -	<i>Verblühen, etw. verbrauchen</i>	Vollständige Durchführung bzw. Abschluss	541	40,9%
<i>ver</i> ₂ -	<i>Veralten, etw. verdicken</i>	Zielzustand (BA)	167	12,6%
<i>ver</i> ₃ -	<i>Verunkrauten, etw. vergolden</i>	Zustände kommen bzw. Herstellung eines Kontaktes (Hinzubekommen oder Hinzufügen)	156	11,8%
<i>ver</i> ₄ -	<i>Verfohlen, etw. verformen</i>	Verkehrte Durchführung einer Handlung	116	8,8%
<i>ver</i> ₅ -	<i>Verreisen, etw. verdrängen</i>	Entfernen	103	7,8%
<i>ver</i> ₆ -	<i>Verbauern, jmdn. verdummteufeln</i>	Zielzustand (BS)	90	6,8%
<i>ver</i> ₇ -	<i>Etw. vergraben</i>	Schließen	75	5,7%
<i>ver</i> ₈ -	<i>Verbleiben, etw. verkünden</i>	Intensivierung	61	4,6%
<i>ver</i> ₉ -	<i>Etw. verfechten</i>	Objektbezogenheit	10	0,7%
<i>ver</i> ₁₀ -	<i>Jmdn. vertreten</i>	Ersatz	3	0,2%
<i>ver</i> ₁₁ -	<i>Etw. verdienen</i>	Erfolgreicher Abschluss	1	0,1%
			=1323	

(Kühnhold 1973: 151-153)

Das Präfix *ver-* ist mit 1323 Stichwörtern das am meisten vertretene native Präfix im Deutschen. Kühnhold zufolge hat das Partikel in 541 Stichwörtern die Bedeutung der „vollständigen Durchführung bzw. des Abschlusses einer Handlung“ (ebd. S. 314). In dieser Kategorie werden näher vier Typen des Präfixes *ver-* unterschieden, wo *ver-*:

- 1) eine vollständige Durchführung einer Handlung bedeutet, wobei das Verb als Basis dient (ebd. S. 314).
z.B. *etw. vermessen, etw. verlesen, etw. verteilen.*
- 2) eine Durchführung einer endgültigen Handlung andeutet, wo das Verb als Basis fungiert (ebd. S. 314).
z.B. *verzweifeln, verfahren, etw. verändern, etw. verwandeln.*
- 3) den Abschluss einer Handlung bedeutet, wobei eine Verbindung mit zweier oder mehreren Größen stattfindet (ebd. S. 315).
z.B. *etw. verbinden, etw. vermischen, sich verheiraten, sich versammeln.*
- 4) den Abschluss einer Handlung signalisiert und dies „ein Verbrauchen zu einem Zweck, ein endgültiges Beseitigen bzw. ein Vergehen, Zugrundegehen oder auch nur ein Beschädigen, Beeinträchtigen bzw. Beschädigtwerden durch die Tätigkeit des Grundverbs“ bedeutet (ebd. S. 315).
z.B. *etw. verbraten, verblühen, verdursten, sich verfärben.*

Am zweithäufigsten, aber prozentuell viel weniger vertreten, signalisiert *ver-* den Übergang bzw. Überführen in einen Zielzustand (ebd. S. 292), wobei das Verb eine adjektivische Basis hat, z.B. *verarmen, verdunkeln, vereinfachen, etw. verdicken.* Mit 156 Stichwörtern drückt man eine Tätigkeit aus, wo etwas zustande kommt, z.B. *verunkrauten*, oder ein Kontakt hergestellt wird, wobei Verben mit substantivischer Basis jeweils *etw.* hinzubekommen oder denen *etw.* hinzugefügt wird (ebd. S. 191), z.B. *etw. vergolden, etw. verglasen, verunglücken, jmdn. verteidigen.* Weiterhin kommen solche semantische Aspekte des Präfixes *ver-*, die mit weniger als 10% in Kühnholds Arbeit vorhanden sind. Demzufolge signalisieren 116 Verben „dass die Tätigkeit ihr Ziel „verfehlt““, wobei konkreter ein Teil der Stichwörter „die Bedeutung des Grundverbs negiert oder [umkehrt]“, z.B. *etw. verbieten* oder *etw. verlernen*, der andere Teil aber „die Tätigkeit des Grundverbs auf verkehrte Weise vollzieht“, z.B. *etw. verdrehen, etw. verlesen* oder *sich verlaufen* (ebd. S. 349). In 103 Verben zeigt das Präfix ein „Entfernen“, wobei die Autorin zusätzlich darauf hinweist, dass *ver-* „in vielen Fällen durch „weg“ [ersetzbar ist]“ (ebd. S. 220), z.B. *verreisen, etw. vermieten*,

etw. verschleppen. In 90 der untersuchten Wörter hat das Präfix *ver-* die Bedeutung eines „Zielzustandes“, das laut Kühnhold „den Übergang bzw. das Hinüberführen einer Größe in eine neue Erscheinungsform [oder] Rolle, die durch die subst[antivische] Basis bezeichnet wird, [signalisiert]“ (ebd. S. 307), z.B. *vergrößädtern*, *versteppen*, *jmdn. verdummteufeln*. Bei 75 Präfixverben (5,7%) deutet die Bedeutung auf ein „Schließen“ hin, wobei dies das „Entziehen in bezug [sic!] auf die Zugänglichkeit“ ausdrückt (ebd. S. 346), z.B. *etw. vermauern*, *etw. vergraben*, *etw. verdecken*. Mit 61 Stichwörtern (4,6% des Gesamtbestand von *ver-*) ist dieses Präfix am zahlreichsten in der „weglassbaren Intensivierungspartikeln“-Kategorie vertreten, wobei der Autorin zufolge alle entstandene Verben das Verb als Basis haben (ebd. S. 354), z.B. *vertrauen*, *etw. vermeiden*, *jmdn. verschonen*. Mit 10 Verben drückt man lediglich eine Objektbezogenheit aus, d.h. ein intransitives Grundverb wird transitiviert (ebd. S. 359), z.B. *etw. verladen*, *etw. verfechten*, *jmdn. verfolgen*. In 3 Stichwörtern „signalisiert das Präfix *ver-* ein Ersetzen, eine Stellvertretung durch die Grundverbhandlung“ (ebd. S. 352), wobei alle Wörter das Verb als Basis haben, z.B. *etw. verwesen*, *etw. vergelten* und *jmdn. vertreten*. Mit einem Verb wird ein „erfolgreicher Abschluss“ ausgedrückt, so bedeutet *etw. verdienen* „durch dienen *etw.* erwerben“ (ebd. S. 342).

2.6. Präfix *zer-*

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:	Anzahl der Stichwörter	Anteil am Gesamtbestand des betreffenden Präfixes
<i>zer</i> ₁ -	Zerbersten, <i>etw.</i> zerbrechen	Vollständige Durchführung bzw. Abschluss	133	86,9%
<i>zer</i> ₂ -	<i>Etw.</i> zerkörnen	Zielzustand (BS)	16	10,5%
<i>zer</i> ₃ -	<i>Jmdn.</i> zermürben	Zielzustand (BA)	4	2,6%
			=153	

(Kühnhold 1973: 154)

Die Hauptfunktion des Präfixes *zer-* ist „die vollständige Durchführung bzw. Abschluss“ einer Handlung. So wird in 133 Stichwörtern ein Abschluss vermittelt, wobei es das Resultat eines Vorgangs ist. Ingeburg Kühnhold präzisiert, dass „dies Resultat stets die Auflösung eines Ganzen in seine Teile oder eine Einwirkung mit dem Erfolg einer totalen Beschädigung, Unbrauchbarmachung oder Vernichtung [bedeutet]“ (ebd. S. 324), z.B. *etw. zerbrechen, zerklirren, etw. zerkauen*. Die zwei letzten Funktionsgruppen von *zer-* deuten beide auf einen „Zielzustand“ der Handlung hin, wobei bei 16 Verben der „Übergang bzw. das Hinüberführen einer Größe in eine neue Gestalt“ gemacht wird und die eine substantivische Basis haben (ebd. S. 307), z.B. *etw. zerpulvern, etw. zerkörnen, jmdn. zerfleischen*. Letztendlich sind 4 Stichwörter mit einer adjektivischen Basis (ebd. S. 295), z.B. *jmdn. zermürben, etw. zerkleinern, sich zerlösen*.

Es lässt sich anhand der Ergebnisse von Ingeburg Kühnhold belegen, dass Verben, die durch die Präfixverbbildung entstanden wurden, prozentuell verschiedene Bedeutungsgruppen haben. Daraus kann man folgende Schlussfolgerungen oder Faustregeln fertigen:

- 1) Das Präfix *be-* signalisiert fast immer einen Kontakt.
- 2) Das Präfix *ent-* hat fast immer die Bedeutung des Entfernens.
- 3) Das Präfix *er-* hat sehr viele Konnotationen, aber über der Großteil der Stichwörtern dienen der Erläuterung eines erfolgreichen Abschlusses oder eines Zielzustandes.
- 4) Das Präfix *miss-* dient ausnahmslos zu einer verkehrten Durchführung einer Handlung.
- 5) Bei dem Präfix *ver-* lässt sich keine konkrete Faustregel bilden, denn das Präfix ist bei der Verbbildung sehr produktiv und dessen semantische Werte haben einen großen Vielfalt.
- 6) Das Präfix *zer-* vertretet mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine vollständige Durchführung bzw. den Abschluss einer Handlung.

3. Analyse der gewählten Materialien

Die dargestellten Ergebnisse aus dem Theorieteil zeigen eine bestimmte Bedeutungsgruppe für die jeweiligen Präfixe und deren Häufigkeit in Verben. Diese basieren jedoch auf alle im Deutschen existierenden Präfixverben und im Alltagsgespräch tauchen die nicht immer oder eher selten auf. Somit können diese Resultate für Sprachlernenden von weniger Interesse sein. Da der Schwerpunkt der Bachelorarbeit auf dem Sprachlehre- und lernen liegt, werde ich in dem folgenden Kapitel aus gewählten Materialien das übereinstimmen der semantischen Häufigkeit von Kühnholds Werk vergleichen und somit verschaffe ich eine Brücke zwischen benutzten Präfixverben in der Theorie und in der Alltagssprache.

3.1. „Deutsch für uns“

Als erstes Material verwende ich Anu Schulz‘ Lehrbuch *„Deutsch für uns. Ein Lehrbuch für Fortgeschrittene II“* aus dem Jahr 2001. Dieses Buch, konkreter die zweite Auflage aus dem Jahr 2008 und eine Fusion aus dem I und II Teil, wird heutzutage in der Tallinner Järveotsa Gymnasium als Lehrmaterial verwendet, ist für fortgeschrittene Sprachlerner gemeint und beschäftigt sich mit dem Sprachniveau B2-C1. Weiterhin werden in der ersten Lektion des Buches trenn- und untrennbare Präfixe erläutert, wodurch der Logik nach könnten dort Textausschnitten und Übungen mit Präfixverben sein und somit sehr relevant für diese Studie ist.

Erstens habe ich das Buch durchgelesen und alle dort vorhandene Präfixverben ausgeschrieben, wobei ich diese in ihren Infinitivformen umwandelte. Insgesamt gab es 79 verschiedene Verben mit einem nativen Präfix ohne homonyme Verbpartikel. Als nächstes teilte ich die Verben nach ihre Bedeutung in dieselben Funktionsgruppen wie Ingeburg Kühnhold und fand Prozentual deren Anteil im jeweiligen Präfix. Die Analyse der erfundenen Ergebnisse werde ich in derselben Reihenfolge durchführen, wie in dem Theorieteil.

be-: In dem Lehrbuch gab es insgesamt 37 Präfixverben, die hauptsächlich zu der Funktionsgruppe „Kontakt“ angehören. Ähnlich wie bei Kühnhold, liegt der Anteil von dem Präfix *be-*, dass einen Kontakt signalisiert, auch in dem Lehrbuch sehr hoch. Wenn in Kühnholds Tabellen das jeweilige Prozent um 92% liegt, ist es in Anu Schulz‘ Buch ein bisschen geringer, um 86,5%. Anders als bei Kühnhold, trat als zweit häufigster in dem Lehrbuch die Bedeutung der Intensivierung auf, z.B. *sich beeilen*, *sich befinden*, *etw. bewahren* und *sich bewerben*. Nur mit einem Wort wurde ein Zielzustand angedeutet, d.h. *etw. bewirtschaften*.

Be-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>be</i> ₁ -	32	86,5%
<i>be</i> ₂ -	1	2,7%
<i>be</i> ₃ -	4	10,8%
<i>be</i> ₄ -	0	0,0%
Insgesamt	37	100,0%

Tabelle 1. Präfix *be-* in „*Deutsch für uns*“

ent-: In dem Lehrbuch gab es *summa summarum* fünf Verben, die alle ein „Entfernen“ signalisieren, z.B. *etw. entdecken*, *entscheiden*, *entstehen*, *entwerfen* und *entwickeln*. Somit gleichen die Ergebnisse der zwei Autorinnen in der Theorie als auch im Lehrbuch miteinander. Allerdings muss man bemerken, dass diese Funktionsgruppe laut Kühnhold mehrere Bedeutungsmöglichkeiten hat, so gehört *entstehen* zur „Bezeichnung der Herkunft oder des Ursprungs“ (Kühnhold 1973: 219), aber *etw. entdecken* zur „Rückgängigmachung der Grundverbhandlung“ (ebd. S. 220). Dementsprechend kann die Gliederung in diese Gruppe leicht sein, doch die konkrete Bedeutung des Verbes kann alleine von dem Präfix nicht abgeleitet werden.

er-: Verschiedene Verben mit diesem Präfix kam es in dem Buch insgesamt zwölfmal vor. Obwohl man bei dieser Anzahl von Wörtern keine endgültigen Schlussfolgerungen ziehen kann, unterstützen die Ergebnisse die des Kühnholds und somit auch den erstellten Faustregel. Merkwürdig ist, dass die Funktionsgruppe „Aufwärtsbewegung“ mit drei Verben (*erbauen, errichten, erziehen*) den zweiten Platz einnimmt. Dies lässt sich damit begründen, dass die Wörter unter der Lektion „Baustile-Materialien, Stile, Funktionen“ vorkommen, wo einerseits in dem Grammatikteil trenn- und untrennbare Verben (darunter Präfixverben) erläutert werden aber auch die Beispieltexte viel mit Bauen zu tun haben.

Er-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>er</i> ₁ -	5	41,7%
<i>er</i> ₂ -	0	0,0%
<i>er</i> ₃ -	2	16,7%
<i>er</i> ₄ -	0	0,0%
<i>er</i> ₅ -	1	8,3%
<i>er</i> ₆ -	0	0,0%
<i>er</i> ₇ -	3	25,0%
<i>er</i> ₈ -	0	0,0%
<i>er</i> ₉ -	1	8,3%
<i>er</i> ₁₀ -	0	0,0%
Insgesamt	12	100,0%

Tabelle 2. Präfix *ent-* in „*Deutsch für uns*“

miss-: In dem Lehrwerk kamen zwei Wörter mit diesem Präfix vor. Wie schon Kühnhold feststellte, so gehören auch diese beide zu der „verkehrten Durchführung einer Handlung“, wobei *missfallen* eine negierende Bedeutung hat und *missverstehen* eine verkehrte Tätigkeit ausdrückt.

ver-: Die Mehrheit der gefundenen Präfixverben gehört auch hier zu der größten Funktionsgruppe des jeweiligen Präfixes, wo eine „vollständige Durchführung bzw. Abschluss“ angedeutet wird, z.B. *etw. vergessen*, *etw. verstehen* oder *sich verabschieden*, und verifiziert damit die jeweilige Hypothese. Weiterhin aber, im Gegensatz zu Kühnhold, kommt stark die Funktionsgruppe des „Entfernens“ vor, z.B. *verkaufen*, *verlassen*, *verlieren* und *verschwinden*, und ist somit die zweithäufigste Verwendung von *ver-*.

Ver-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>ver</i> ₁ -	13	59,1%
<i>ver</i> ₂ -	0	0,0%
<i>ver</i> ₃ -	1	4,5%
<i>ver</i> ₄ -	2	9,1%
<i>ver</i> ₅ -	4	18,2%
<i>ver</i> ₆ -	1	4,5%
<i>ver</i> ₇ -	0	0,0%
<i>ver</i> ₈ -	0	0,0%
<i>ver</i> ₉ -	0	0,0%
<i>ver</i> ₁₀ -	1	4,5%
<i>ver</i> ₁₁ -	0	0,0%
Insgesamt	22	100,0%

Tabelle 3. Präfix *ver-* in „*Deutsch für uns*“

zer-: Anu Schulz verwendete insgesamt zwei Mal Verben mit diesem Präfix, d.h. *jmdn. zerschlagen* und *etw. zerstören*. Beide signalisieren eine bestimmte Beschädigung durch ihre Tätigkeit und gehören so zu der größten Funktionsgruppe, d.h. die „vollständigen Durchführung bzw. Abschluss“ einer Handlung.

3.2. „Deutsch perfekt“

Als zweites Material verwende ich die Deutsche Zeitschrift „*Deutsch perfekt*“ dass von dem Spotlight Verlag herausgegeben wird. Dies ist unter Deutschlernern sehr beliebt, weil die jeweiligen Artikel ein Sprachniveau von A2 bis zu C2 haben und somit können alle Lernenden gewählte Texte im Bezug auf ihr Sprachkenntnis lesen. Weiterhin bietet die Zeitschrift eine sehr große Vielfalt von Themenfelder an, die durch aus im Alltagsgespräch gut vorkommen können. Die Vorgehensweise in diesem Kapitel ist dieselbe wie im vorigen Unterkapitel.

Um eine bessere quantitative Übersicht der nativen Präfixverben zu bekommen, habe ich die drei ersten Ausgaben von dem Jahr 2017 genommen. Somit ergab sich, dass insgesamt 170 verschiedene native Präfixverben in den Texten verwendet wurden.

be-: Von den 64 Präfixverben, tragen insgesamt 60 die Bedeutung eines Kontaktes. Der prozentuelle Anteil vom Ganzen liegt daher sogar ein bisschen höher, als die Ergebnisse von Kühnhold mit 92%.

Be-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>be</i> ₁ -	60	93,8%
<i>be</i> ₂ -	1	1,6%
<i>be</i> ₃ -	3	4,7%
<i>be</i> ₄ -	0	0,0%
Insgesamt	64	100,0%

Tabelle 4. Präfix *be-* in „*Deutsch perfekt*“

ent-: Im Gegensatz zu „*Deutsch für uns*“, traten in „*Deutsch perfekt*“ mehrere Varianten dieser Präfixverben auf. So ist die Hauptfunktion stets noch die Signalisierung eines Entfernens, aber ein Mal wird mit dem Verb *etw. entzünden* ein „Beginn“ angedeutet und auch die Funktion des Zielzustandes wird mit *etw. entfernen* und *sich entsetzen* repräsentiert.

Ent-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>ent</i> ₁ -	10	77%
<i>ent</i> ₂ -	1	8%
<i>ent</i> ₃ -	2	15%
Insgesamt	13	100%

Tabelle 5. Präfix *ent-* in „*Deutsch perfekt*“

er-: Insgesamt gab es 32 unterschiedliche Verben mit diesem Präfix. Die häufigste Funktionsgruppe ist, auch wie bei Kühnhold und Schulz, das Signalisieren eines erfolgreichen Abschlusses. Bemerkenswert ist, dass die prozentuelle Häufigkeit in „*Deutsch perfekt*“ um 20% höher liegt, als bei den vorigen zwei Autorinnen, aber eine gravierende Schlussfolgerung von dieser Anzahl von Verben, kann man nicht ziehen.

Er-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>er</i> ₁ -	21	65,6%
<i>er</i> ₂ -	1	3,1%
<i>er</i> ₃ -	3	9,4%
<i>er</i> ₄ -	0	0,0%
<i>er</i> ₅ -	3	9,4%
<i>er</i> ₆ -	1	3,1%
<i>er</i> ₇ -	2	6,3%
<i>er</i> ₈ -	1	3,1%
<i>er</i> ₉ -	0	0,0%
<i>er</i> ₁₀ -	0	0,0%
Insgesamt	32	100,0%

Tabelle 6. Präfix *ent-* in „*Deutsch perfekt*“

ver-: In den drei untersuchten Ausgaben, hatte das Verb die Bedeutung der „vollständigen Durchführung bzw. Abschlusses“. Viele dieser Wörter deuteten konkreter auf eine „Verbindung mit zweier oder mehreren Größen“ hin, z.B. *etw. verbinden, sich verloben* oder *etw. verschmelzen*, was aber mit der Tatsache begründet werden kann, dass das Hauptthema einer Ausgabe die „Liebe“ war.

Ver-	Anzahl der Verben	Prozentual
<i>ver</i> ₁ -	37	61,7%
<i>ver</i> ₂ -	5	8,3%
<i>ver</i> ₃ -	1	1,7%
<i>ver</i> ₄ -	3	5,0%
<i>ver</i> ₅ -	7	11,7%
<i>ver</i> ₆ -	1	1,7%
<i>ver</i> ₇ -	1	1,7%
<i>ver</i> ₈ -	3	5,0%
<i>ver</i> ₉ -	0	0,0%
<i>ver</i> ₁₀ -	1	1,7%
<i>ver</i> ₁₁ -	1	1,7%
Insgesamt	60	100,0%

Tabelle 7. Präfix *ver-* in „*Deutsch perfekt*“

miss-/zer-: In der untersuchten Zeitschrift kamen keine Verben mit dem Präfix *miss-* vor und nur ein Verb mit *zer-*, d.h. *etw. zerstören*.

4. Auswertung der Ergebnisse

Anhand der hier analysierten Materialien von Anu Schulz und dem Spotlight Verlag, gab es eine komplette Übereinstimmung der jeweiligen Präfixen und deren am meisten vortretender semantischen Hauptfunktion. Daher verifizieren diese Schlussfolgerungen alle, bis auf einen, die am Anfang erhobenen Hypothesen. Die Ergebnisse falsifizierten die Hypothese, dass mit dem Präfix *ver-* keine konkrete Faustregel gebildet werden kann, weil es zu viele Funktionsgruppen gibt. Dennoch kam die häufigste Bedeutung des Präfixes *ver-* in rund 60% der Verben in gewählten Materialien vor. Da das Ziel dieser Arbeit jedoch einer verbesserten Sprachlehre von nativen Präfixverben ohne homonyme Verbpartikeln dienen soll, werde ich im Folgenden einige Bemerkungen machen:

1. Die Hauptfunktion und die sehr hohe Häufigkeit der Präfixe *ent-*, *zer-* und *miss-* lassen diese gut im Unterricht verwenden. Somit hat *ent-* eine Bedeutung des Entfernens; mit *zer-* werden Verben ausgedrückt, wo die Handlung vollständig ist und wo öfters durch die Tätigkeit etwas beschädigt wird; *miss-* hat immer eine negierende oder eine verkehrte Durchführung als Bedeutung.
2. Die erste Funktionsgruppe des Präfixes *be-* kommt prozentuell in den hier untersuchten Ausgaben sehr oft vor. Da laut Ingeburg Kühnhold die Hauptfunktion von *be-* einen Kontakt zu vermitteln ist, gehören zu dieser Bedeutung zahlreiche Verben. Obwohl man somit die Verben unter dieser Gruppe leicht gliedern kann, müsste meiner Ansicht nach bei der Lehre des Präfixes dennoch etwas präziser vorgehen und konkretere Typen des Kontaktes erläutern. So wird dem Lerner besser verständlich, wie *jmdn. befragen*, *etw. beinhalten*, *etw. bedeuten* und *jmdn. bekämpfen* alle einen „Kontakt“ aufweisen.
3. Das Präfix *er-* hat viele Funktionsgruppen, dennoch werden auch in der gewählten Materialien am häufigsten ein erfolgreicher Abschluss einer Tätigkeit ausgedrückt, z.B. *etw. erforschen*, *sich erinnern* oder *jmdn. erwarten*.
4. Ingeburg Kühnhold hat festgestellt, dass die meisten nativen Präfixverben mit dem Präfix *ver-* gibt (mit 1323 Verben), wobei das zweitgrößte Präfix *be-* weit hinten liegt (mit 780 Verben). Dennoch ergibt sich aus dem empirischen Teil der Arbeit, dass im Lehrbuch „*Deutsch für uns*“ *be-* viel öfter vortauft als *ver-* und in „*Deutsch perfekt*“ *be-* ein bisschen mehr vorkommt, als *ver-*. Deshalb sollten bei der

Lehre von Präfixverben beide Präfixe mit gleicher Wichtigkeit belehrt werden, denn sie können auch in der Alltagssprache gleichwertig repräsentiert sein.

5. In den untersuchten Materialien kommt bei *ver-* als zweithäufigsten die Funktion des Entfernens vor. Somit hätte es Sinn auch diese Funktionsgruppe im Unterricht zu erklären, denn dorthin gehören öfters vorkommende Verben wie *etw. verkaufen*, *etw. verlieren*, *jmdn. vertreiben* und *jmdn. vermeiden*.
6. Die Ergebnisse aus dem Kapitel 3 zeigten, dass auch *ver-* öfters in den hier analysierten Literaturen die Funktion der vollständigen Durchführung oder Abschlusses einer Handlung hatte, wobei es Prozentual um fast 20% mehr in „*Deutsch perfekt*“ vorkommt als die Ergebnisse von Kühnhold deren Gesamtteil niedriger schätzten. Angenommen, dass die Wortwahl in den Materialien die des Alltags ähneln, kann auch das Präfix *ver-* mit dieser Hauptbedeutung den Lernenden vorgestellt werden.

Aufgrund der hier untersuchten Materialien, lässt sich feststellen, dass die häufigste Bedeutungsgruppe der jeweiligen Präfixe sich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis ähnelt. So wird mit dem Präfix *ent-* meistens ein Entfernen ausgedrückt, mit *zer-* wird eine Handlung beschrieben, wo etwas mit hoher Wahrscheinlichkeit beschädigt wird, das Präfix *miss-* negiert oder macht die jeweilige Tätigkeit verkehrt, mit *er-* wird ein erfolgreicher Abschluss einer Handlung ausgedrückt, mit *ver-* bezeichnet man ein Entfernen aus und mit *be-* beschreibt man einen Kontakt.

Schlussbetrachtung

In der vorliegenden Arbeit wurden die verschiedenen Bedeutungsfunktionen der deutschen nativen Präfixe ohne homonyme Verbpartikel (*be-*, *ent-*, *er-*, *miss-*, *ver-* und *zer-*) untersucht und die Häufigkeit jeweiliger Präfixe in den gewählten Materialien überprüft. Diese Arbeit erschafft einerseits einen Überblick über die Bedeutungshäufigkeit der deutschen Präfixe im Ganzen und deren Auftreten in für Deutschlerner interessebietende Literaturen, andererseits können diese Resultate als eine Grundlage für das Lehren der Präfixverben für Lernenden verwendet werden.

Die Untersuchung gliedert sich in 4 Teile, wobei die zwei ersten theoretisch und die letzteren empirisch sind. Der erste Abschnitt widmet sich der Wortbildung der Deutschen Verben und erklärt danach die zwei größten Verbbildungstypen: Partikel- und Präfixverbbildung. In dem zweiten Kapitel wird dank Ingeburg Kühnholds umfangreicher Forschung die semantischen Aspekte der nativen Präfixverben erörtert und deren Häufigkeit angegeben. Weiterhin werden aus den Ergebnissen mehrere Hypothesen erstellt. Der dritte Kapitel beschäftigt sich mit der Präfixverbanalyse von den gesammelten Materialien aus Anu Schulz' *„Deutsch für uns. Ein Lehrbuch für Fortgeschrittene II“* und aus drei Ausgaben der Zeitschrift *„Deutsch perfekt“*. In dem letzten Abschnitt wird eine Auswertung der erfundenen Ergebnisse gegeben und auch ein Ausblick für das weitere Forschen gegeben.

In dieser Arbeit wurde nachgewiesen, dass die Präfixe *be-*, *ent-*, *er-*, *miss-*, *ver-* und *zer-* öfters eine Hauptfunktion im Verb haben und dementsprechend könnte man diese Kenntnis an der Sprachlehre weiterverwenden. Somit hat das Präfix *ent-* die Bedeutung des Entfernens; mit *zer-* wird eine vollständige Handlung angegeben, wobei etwas öfters beschädigt wird; mit *miss-* wird immer eine negierende oder verkehrte Tätigkeit geäußert; *be-* drückt einen Kontakt aus; *er-* zeigt einen erfolgreichen Abschluss einer Handlung; *ver-* taucht in den Materialien öfters mit der Bedeutung des Entfernens auf, als bei dem Gesamtteil der Verben mit diesem Präfix. Zusammenfassend kann man sagen, dass obwohl die nativen Präfixe verschiedene Bedeutungen in dem Verb ausdrücken können, treten sowohl in der Theorie als auch in der Praxis am häufigsten die größten Bedeutungsgruppen der jeweiligen Präfixe auf.

Ausgehend von den hier vorgestellten Ergebnissen könnte man weiter die am häufigsten vortretende native Präfixverben in der Alltagssprache untersuchen und somit konkreter

das Lehren und Lernen der Präfixverben vereinfachen. Weiterhin könnte man diese Resultate in den Deutschunterricht ausprobieren, um festzustellen, weder solch eine Herangehensweise auf Präfixverben die Lernergebnisse der Schüler erleichtern würde.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

DEUTSCH PERFEKT (2017): *Die Sprache des Winters. Die wichtigsten Wörter für die kalte Jahreszeit.* Jg. 17, H. 1. Spotlight Verlag.

DEUTSCH PERFEKT (2017): *Zwei Kulturen, eine Liebe. Wie eine Beziehung zwischen Liebenden aus verschiedenen Ländern gelingt.* Jg. 17, H. 2. Spotlight Verlag.

DEUTSCH PERFEKT (2017): *Deutschland, deine Filme. Warum sie so gut sind- und wie Sie damit Ihr Deutsch verbessern.* Jg. 17, H. 3. Spotlight Verlag.

SCHULZ, Anu (2001): *Deutsch für uns. Ein Lehrbuch für Fortgeschrittene II.* Tallinn.

Sekundärliteratur:

DONALIES, Elke (2002): *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick.* Göttingen.

DUDEN (2006): *Die Grammatik. Band 4. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich.*

FLEISCHER, Wolfgang (1982): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache.* Tübingen.

HARIDUS- JA TEADUSMINISTEERIUM (2008): *Keelehariduspoliitika ülevaade. Eesti raport.* Tartu. Verfügbar unter: <http://ekn.hm.ee/system/files/Keelehariduspoliitika+%C3%BClevaade.pdf> (18.05.2017)

KÜHNHOLD, Ingeburg/WELLMANN, Hans (Hrsg.) (1973): *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des IdS. Forschungsstelle Innsbruck. Erster Hauptteil. Das Verb. Mit einer Einführung von Johannes Erben.* Düsseldorf.

LOHDE, Michael (2006): *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch.* Tübingen.

Resüme

Käesolevas lõputöös vaadeldi saksa keelele omaseid eesliiteid (*be-*, *ent-*, *er-*, *miss-*, *ver-* ja *zer-*), millel puuduvad homonüümsed tegusõnapartiklid, ja kontrolliti nende esinemissagedust valitud teostes. Töö loob ülevaate, milline eesliite tähendus esineb kõige sagedamini nii kõikides eesliitega tegusõnades kui ka tekstides, mis võiksid saksa keele õppijatele huvi pakkuda. Saadud tulemused võivad olla abiks saksa keele prefiksverbide õpetamisel.

Uurimus on jaotatud nelja ossa, kus esimesed kaks käsitlevad teooriat ning viimased analüüsivad valitud teostest saadud empiirilisi tulemusi. Esimeses peatükis antakse ülevaade saksa keele tegusõnamoodustamise viisidest ning lähemalt seletatakse kaht suurimat sõnamoodustusviisi: partikliga tegusõnad ja eesliitega tegusõnad. Teises peatükis seletatakse lahti prefiksite üldine sagedus eesliitega verbides ning nende erinevad tähendused, võttes aluseks Ingeburg Kühnholdi poolt läbi viidud põhjalik prefiksverbide uurimistöö. Peatükk lõpetatakse teemakohaste hüpoteeside tõstatamisega. Kolmas peatükk tegeleb prefiksverbide analüüsiga, mille andmed pärinevad Anu Schulzi õpperaamatust „*Detusch für uns. Ein Lehrbuch für Fortgeschrittene II*“ ja kolmest „*Deutsch perfekt*“ ajakirjast. Viimases peatükis antakse saadud tulemustele hinnang ning esitatakse mõtteid, kuidas antud teemavaldkonda edasi uurida.

Bakalaureusetöö raames tõestati, et eesliididel *be-*, *ent-*, *er-*, *miss-*, *ver-* ja *zer-* on prefiksverbide moodustamisel suuremalt jaolt kindel semantiline tähendus ning seetõttu on neid võimalik keeleõppes rakendada. Tulemustest lähtuvalt, tähendab *ent-* millestki eemaldumist; *zer-* viitab lõplikule tegevusele, mille käigus võib midagi kannatada või kahjustada saada; eesliitega *miss-* väljendatakse alati eitust või vastupidist tegevust; *be-* viitab kontaktile; eesliide *ver-* tähendab peamiselt millestki eemaldumist ning selles tähenduses esineb prefiks *ver-* uuritud materjalides sagedamini kui teoorias esitatud andemetes. Kokkuvõtvalt võib öelda, et olgugi, et eesliited võivad tegusõnade moodustamisel erinevaid tähendusi omada, siis nii teoorias kui ka igapäevases keelekasutuses kasutatakse prefikseid just nende kõige sagedamas tähenduses.

Saadud tulemustest lähtuvalt, võib edasi uurida igapäevases keelekasutuses enim esinevaid prefiksverbe, et lihtsustada veelgi eesliitega tegusõnade õpetamist ja õppimist.

Lisaks vajab praktilist selgitamist, kas siin esitatud tulemused ka õppetundides kasutust leiaksid ning selline lähenemisviis prefiksverbide õpetamist soodustaks.

LISA 1

Lõputöö autori kinnitus

Olen bakalaureusetöö kirjutanud iseseisvalt. Kõigile töös kasutatud teiste autorite töödele, põhimõtteliste seisukohtadele ning muudest allikaist pärinevatele andmetele on viidatud.

Autor: Mihkel Pisa

25.05.2017

Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja lõputöö üldsusele kättesaadavaks tegemiseks

Mina, _____Mihkel Pisa_____,

(autori nimi)

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) enda loodud teose

_Native Präfixverben als Lerngegenstand im Deutschen als Fremdsprache: Eine Untersuchung semantischer Häufigkeit in lernerrelevanten Texten

(lõputöö pealkiri)

mille juhendaja on ___M.A. Martin Schönemann_____

(juhendaja nimi)

1.1.reprodutseerimiseks säilitamise ja üldsusele kättesaadavaks tegemise eesmärgil, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace-is lisamise eesmärgil kuni autoriõiguse kehtivuse tähtaja lõppemiseni;

1.2.üldsusele kättesaadavaks tegemiseks Tartu Ülikooli veebikeskkonna kaudu, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace'i kaudu kuni autoriõiguse kehtivuse tähtaja lõppemiseni.

2. olen teadlik, et punktis 1 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.

3. kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei rikuta teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse seadusest tulenevaid õigusi.

Tartus, 25.05.2017